

Bericht über das PJ-Tertial bei den Barmherzigen Brüdern in Regensburg

In den letzten 4 Monaten meines inneren Tertials bei den Barmherzigen Brüdern in Regensburg durfte ich im Rahmen meiner Tätigkeit als Studentin im praktischen Jahr sehr positive Erfahrungen sammeln. Während meines Tertials durfte ich geriatrische Krankheitsbilder und die interdisziplinäre Medizin dahinter kennenlernen. Außerdem konnte ich in den Bereich der Pneumologie und konservativen Intensivmedizin sowie in die Gastroenterologie und interventionelle Endoskopie Einblicke erlangen. Dank des Vertrauens der zuständigen Ärzte*Innen auf Station durfte ich bereits eigene Patienten*Innen weitestgehend selbstständig betreuen. Im Endoskopiezentrum durfte man unter Supervision der zuständigen Ärzte*Innen Bronchoskopien und Punktionen durchführen.

Außerdem konnte man als internistischer PJ-Student in der Notaufnahme unter Supervision der Oberärzte eigenständig Patient*Innen übernehmen und einen Therapievorschlag machen. Die Barmherzigen Brüder in Regensburg bieten zudem ein sehr großes Spektrum an Fortbildungen an. Es wird jeden Freitag ein einstündiger EKG-Kurs von der Kardiologie angeboten, der je nach Wissensstand der Studenten angepasst wurde. Jeden Dienstag konnte man der kardiologischen Visite beiwohnen, bei der man zu fünft mit einem Oberarzt einen interessanten Patienten auf der kardiologischen Überwachungsstation visitiert hat und im Anschluss ein Teaching zu dem jeweiligen Krankheitsbild erhalten hat. Einen besonderen Stellenwert während meines Inneren Tertials hat der Sonographiekurs des Abdomens eingenommen. Es gab wöchentlich einen zweistündigen Kurs mit einem Oberarzt, bei dem einem alle relevanten Ultraschalluntersuchungen zu dem jeweiligen Themenkomplex gezeigt wurde und man untereinander üben konnte. Außerdem wurde eine Stunde unter der Woche für das Eigenstudium im Sonographiezentrum für die Studenten reserviert.

Insgesamt kann ich jedem empfehlen, das internistische Tertial bei den Barmherzigen Brüdern in Regensburg zu machen, da man als PJ-Student wertgeschätzt wird und einem jeder gerne etwas beibringen wollte. Man ist in allen Fachbereichen herzlich empfangen worden und konnte je nach Interesse eigenständig arbeiten. Ich habe in der Zeit sehr große Fortschritte im Hinblick auf mein medizinisches Grundverständnis erlangen können, aber auch meine praktischen Fertigkeiten und den Umgang mit kranken Menschen ausbauen können. Mich hat die Zeit in Regensburg nochmal in meinem Berufswunsch bestärkt und ich würde sie nicht missen wollen.